

**Achtung, Einsatz:**  
PZ-Serie stellt  
Rettungssanitäterin  
des DRK vor.

SEITE 21

**Sensible Sprache:**  
Enzkreis wird fortan  
beim Formulieren aufs  
Gendern achten.

SEITE 22

PFORZHEIMER ZEITUNG | NUMMER 15

DONNERSTAG, 20. JANUAR 2022 | 19

## Eine dreckige Angelegenheit

- In der Region wird annähernd der gesamte Klärschlamm verbrannt.
- Viele Stoffe im Abwassermüll sind gefährlich für die Umwelt.

MIREYA LEMKE | ENZKREIS

Fließendes, sauberes Wasser ist für die meisten Deutschen eine Selbstverständlichkeit. Wasser anmachen, Wasser ausmachen. Doch wohin geht die weitere Reise? Endstation ist ein nahegelegenes Klärwerk, so auch im Enzkreis. Dort wird das Wasser gefiltert und wieder aufbereitet. Die übriggebliebene Masse wird Klärschlamm genannt. Laut dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg habe sich die schon zuvor sehr geringe Quote für die stoffliche Verwertung des Klärschlammes 2020 ein weiteres Mal verringert. Er wird zu 99,5 Prozent auf Mülldeponien verbrannt. Das sah früher noch ganz anders aus: Damals wurde er oft noch für die Landwirtschaft eingesetzt. Wie genau handhaben das die Abwasserverbände im Enzkreis? Die PZ hat nachgefragt.

### „Man findet so einiges an Müll im Abwasser.“

Kämpfelbacher Bürgermeister  
UDO KLEINER

■ **Abwasserzweckverband Kämpfelbachtal:** Bürgermeister und Verbandsvorsitzender des Abwasserzweckverbands Kämpfelbachtal, Udo Kleiner, kann die Angaben des Statistischen Landesamts bestätigen. Dort heißt es, heute gingen nur noch 0,5 Prozent des Klärschlammes bodenbezogen in die Landwirtschaft oder würden stofflich verwendet. Das hat auch seine Gründe, wie Kleiner verrät: „Man findet so einiges an Müll im Abwasser.“ Seien es Kondome oder Damen-Hygieneartikel. Es schwimme vieles in den Klärwerken herum, dass vorab mechanisch aussortiert werden müsse. Trotzdem könnten kleine Partikel wie Metalle, Hormone oder Schmerzmittel noch übrigbleiben. Aus diesem Grund werde der Klärschlamm verbrannt. Das sei zur Zeit die gängigste Methode und auch eine umweltfreundliche Entsorgung, so Kleiner.

■ **Der Geschäftsführer des Abwasserverbands Pfnz- und Rennachtal,** Jörg Bischoff, ist durch seine Stellung für das Abwasser der Gemeinden Ittersbach, Schwann, Conweiler, Feldrennach und Pfnzweiler zuständig.



Das Klärwerk im Kämpfelbachtal filtert das Abwasser, wobei Klärschlamm entsteht, der dann aus Gründen des Umweltschutzes verbrannt wird. ARCHIVFOTO: ROLLER



Bevor der Schlamm abgeholt wird, muss er entwässert und gepresst werden. Dann geht es weiter zur Verbrennungsanlage. FOTO: NICOLAS ARMER/DPA

### DIE ZAHLEN

# 1100 99,5

**TONNEN KLÄRSCHLAMM** werden jährlich aus der Kläranlage des Abwasserzweckverbands Pfnz- und Rennachtal abtransportiert. Ittersbach, Schwann, Conweiler, Feldrennach und Pfnzweiler gehören dem Verband an. Der Klärschlamm wird wöchentlich von einer Firma in Containern abgeholt.

**PROZENT** des Klärschlammes in Baden-Württemberg wurde 2020 verbrannt, so das Statistische Landesamt. Für rund 67 600 Tonnen, das entspricht knapp 30 Prozent des Klärschlammes, fand eine Entsorgung außerhalb des Landes statt. Insgesamt fielen in Baden-Württemberg 2020 rund 227 000 Tonnen Klärschlamm an.

13 500 Einwohner seien mit ihren Abflüssen an das Klärwerk angeschlossen, so Bischoff. Insgesamt würden durch den Abwasserverband 1,8 Millionen Kubikmeter Wasser jährlich gereinigt werden und 1100 Tonnen Klärschlamm währenddessen entstehen.

Diese Mengen würden wöchentlich von einer Firma abtransportiert. Bevor das jedoch passiere, werde der Müll rausgefiltert und der Schlamm in großen Becken mit Hefe angereichert. Das würde die organischen Abfälle zersetzen, so Bischoff. Dann werde der Klärschlamm entwässert und gepresst, bevor er von der Firma abtransportiert wird, so der Geschäftsführer.

Dafür müsse jährlich 125 000 Euro an den Abholer gezahlt werden. Die Firma fungiere als Vermittler und verteile den Klärschlamm dann an verschiedene Verbrennungsdeponien. Ein Teil würde jedoch auch an Zementwerke verteilt und darin mitverarbeitet werden, sagt Bischoff.

■ **Abwasserverband Oberes Pfnz- und Arnachtal:** In der Sammelkläranlage Ellmendingen würden jährlich knapp 1000 Tonnen Klärschlamm anfallen. Problematische Inhaltsstoffe seien hier vor allem die Schwermetalle, die aus den zugeleiteten gewerblichen Abwässern stammen, so der Hauptamtsleiter von Keltern Steffen Riessinger. „Seit ungefähr 30 Jahren geht unser Klärschlamm in die Verbrennung, entweder wird Strom daraus produziert oder er wird in Zementwerken als Ersatzbrennstoff bei der Zementherstellung genutzt“, so der Schriftführer des Abwasserverbands.

■ **Abwasserverband Mühlacker:** Seit 2006 werde der gesamte, auf der Kläranlage Lomersheim anfallende Schlamm in Karlsruhe verbrannt, so Rainer Schellinger vom Eigenbetrieb Stadtentwässerung.

Hierfür sei eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Karlsruhe abgeschlossen und damit schon frühzeitig auf eine regionale Lösung in interkommunaler Zusammenarbeit gesetzt worden. „Wir folgen damit auch den seit Jahren gesetzten Zielen und Empfehlungen des Umweltministeriums Baden-Württemberg für eine ortsnah thermische Verwertung des im Land anfallenden Klärschlammes“, sagt Schellinger. Den Transport von jährlich 3000 Tonnen Klärschlamm übernehme eine örtliche Spedition. Für die Entsorgung zahle der Eigenbetrieb dafür jedes Jahr 250 000 Euro.

## Zug-Halt führt zu verletztem Knie

- Tückischer Ausstieg am Kombi-Bahnsteig: Fahrgast stürzt, weil Zug in Niefern nicht in stufenloser Zone hält.

RALF STEINERT  
NIEFERN-ÖSCHELBRONN

„Tausend Mal ist nichts passiert“, an diesen Song der Klaus-Lage-Band hat Dieter Zaudtke aus Niefern-Öschelbronn gedacht, nachdem er sich kürzlich im Nieferner Bahnhof beim Ausstieg aus dem Regionalzug von Abellio verletzt hatte.

Der 85-Jährige, der sich seit Jahrzehnten beim Fahrgastverband Pro Bahn engagiert, kennt die Haltestelle aus dem Effeff. Doch wie kam es nun zu dem Sturz? „Der neu gebaute Kombi-Bahnsteig mit zwei unterschiedlichen Höhen ist tückisch“, sagt Zaudtke. Genauer gesagt: „Ich befand mich im ersten Wagen des fünfteiligen Triebzugs, stieg an der ersten Tür aus, übersah jedoch, dass dieser Zugteil nicht wie üblich am ebenerdigen Ausstiegsbereich mit 55 Zentimetern hielt, sondern weiter vorne an der auf 76 Zentimeter überhöhten Zone.“ Ein Schritt, schon fiel er „der Länge nach“ auf den Bahnsteig.

### Fehlen Schilder?

Die Folgen: „Linkes Knie mit größerer, stark blutender Wunde. Rechtes Knie schmerzt. Rechtes Handgelenk und vor allem Daumengelenk mit erheblichen Schmerzen, aber wahrscheinlich ohne ernsthaften Schaden.“ Doch in Schreiben an die Deutsche Bahn (DB) und Abellio wirft der Pro-Bahn-Vertreter nun einige Fragen auf. Abellio informiere zwar mit Infoblättern in den Unterständen über die neuen Haltebereiche. „Doch bis heute fehlten für den offiziellen Haltepunkt die für den Lokführer



Dieter Zaudtke stürzte beim Aussteigen auf den Bahnsteig – die Folge: ein aufgerissenes Knie. FOTO: ZAUDTKE

verbindlichen H-Tafeln“, so Zaudtke. Die DB hatte die Bauarbeiten geteilt. Die Bahnsteige wurden, wie geplant, bis zum Winter angelegt, die beiden neuen Aufzugstürme und das Haltesignal will die Bahn im Frühjahr fertigstellen, wie die PZ berichtete. Zaudtke hatte sich dafür eingesetzt, diese Signale vorzuziehen.

So aber bleibt ein Übergangszustand. Zaudtke: „Einige Zugführer schaffen es, korrekt zu halten, andere halten auf Verdacht an der Stelle, wo sich wartende Fahrgäste aufhalten.“ Die zweigeteilten Bahnsteige, insgesamt 200 Meter lang, böten mit jeweils 90 bis 95 Metern Nutzlänge für den stufenlosen Ein- und Ausstieg eigentlich ausreichend Platz – für den dreiteiligen, aber auch für den fünfteiligen Regionalzug, sagt er: „Die Dreiteiler sind 56 Meter lang, die Fünfteiler rund 88 Meter.“

Doch wer haftet zurzeit, sollte sich ein Fahrgast in der falschen Haltezone schwer verletzen? „Ich bin nicht sicher, wer bei der DB für die fehlenden Schilder verantwortlich ist, ich habe jetzt mehrere Stellen angeschrieben.“

Abellio-Sprecherin Hannelore Schuster teilte auf Anfrage mit: „Grundsätzlich gilt, dass das Notfallmanagement an den Bahnhöfen der DB Station & Service AG obliegt, hingegen ist für Notfälle im und am Fahrzeug das jeweilige Verkehrsunternehmen zuständig.“

Abellio bedauere den Unfall von Dieter Zaudtke und wünsche ihm schnelle Genesung, so Schuster.



Hier hält der kurze Regionalzug an der richtigen Stelle im Nieferner Kombi-Bahnsteig mit dem ebenerdigen Ein- und Ausstieg. FOTO: STEINERT

### CORONA MACHT STRICH DURCH DIE RECHNUNG

## Gemeinde Ispringen muss Auftakt zum Jubiläumsjahr verschieben

**ISPRINGEN.** Unter anderem mit einem Vortrag zur Ortsgeschichte durch den Historiker Jeff Klotz wollte die Gemeinde Ispringen eigentlich am Samstag, 12. Februar, mit einer Auftaktveranstaltung in ihr Jubiläumsjahr „750 Jahre Ispringen“ starten. Coronabedingt hat die Kommune die Veranstaltung nun verschoben. Der Termin soll am Freitag, 6. Mai, ab 18 Uhr in der Sport- und Festhalle nach-

geholt werden. In diesem Rahmen sollen sich die Vereine aus der Gemeinde präsentieren können, die ebenfalls 2022 ein Jubiläum feiern. Auch eine musikalische Umrahmung ist geplant. Der vorgesehene Gastbeitrag von Klotz wird unabhängig davon am Freitag, 17. Juni, stattfinden. Die überarbeitete und erweiterte Chronik der Gemeinde wird in diesem Zuge vorgestellt. *pm/bel*

### GEMEINDERAT

## Remchingen tagt zu Investitionen

**REMCHINGEN.** Der Gemeinderat tagt am Donnerstag, 20. Januar, ab 19.30 Uhr öffentlich in der Kulturhalle Remchingen. Es geht unter anderem um die Umnutzung des bisherigen Polizeipostens in einen Kindergarten und die EDV-Sanierung an der Grund- und Realschule Wilferdingen. Weitere Themen sind die Hallenbadsanierung und eine mögliche finanzielle Förderung für den FC Nöttingen. *pm*

### WOHLBEHALTEN ZURÜCK

## Hubschrauber in der Nacht über Niefern: Vermisste Frau aus Bad Wildbad gefunden

**NIEFERN-ÖSCHELBRONN/ISPRINGEN/BAD WILDBAD.** Ein kreisender Polizeihubschrauber hat am späten Dienstagabend über Niefern die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Grund für den Einsatz war die Suche nach einer sich möglicherweise in einer hilflosen Lage befindenden Person. Die Frau aus dem Bereich Bad Wildbad war nach Angabe der Polizei gegen 18.15 Uhr als vermisst gemeldet

worden. Weil es Hinweise darauf gab, dass sich die Vermisste in Niefern aufhält, wurde auch dort nach ihr gesucht. Schlussendlich konnte die Frau gegen Mitternacht einige Kilometer weiter in Ispringen wohlbehalten von der Polizei aufgegriffen werden. Familienangehörige hätten die Frau vom Polizeirevier abgeholt und zurück nach Hause gebracht, so die Polizei. *son*

### ÖFFENTLICHE SITZUNG

## Gremium plant Bürgermeisterwahl

**MÖNSHEIM.** Der Gemeinderat Mönsheim tagt am Donnerstag, 20. Januar, ab 19.30 Uhr öffentlich in der alten Kelter. Dabei geht es um die Organisation der Bürgermeisterwahl in diesem Jahr. Weitere Themen sind die Zukunft der City-Streife sowie die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses. Auf der Tagesordnung stehen zudem Arbeiten an der Mitteltalstraße. Für alle Beteiligten gilt 3G. *ck*